



Inhalt

- Aktuell:** Bericht & Fotos von der Frühjahrstagung
- Rückblick:** Herbsttagung 2011 in Sondershausen
- Ausblick:** Herbsttagung 2012 in Ratzeburg
- Diskurs:** Theologie als Wissenschaft?
Oder Universität als Unternehmen?
- Nachgefragt:** Till Hennings
- Rätsel:** Luther-Bücher zu gewinnen
- Nachrichten:** Roswitha Nikorotwitsch übernahm
Leitung der Geschäftsstelle in Lübeck



Paulus-Forscher Dr. Hans-Christian Kammler stellte seine Thesen vor und gab damit der Frühjahrstagung wichtige Impulse zum Nachdenken.

Foto: C. Meyer

Aktuell

Dr. Hans-Christian Kammler: Rechtfertigungslehre im paulinischen Denken zentral

„Verstand er auch, was er las?“

Die Tagungsteilnehmer der diesjährigen Frühjahrstagung der Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg, die vom 26. Februar bis 1. März 2012 im CVJM-Heim in Ratzeburg stattfand, wurden von Bürgermeister Rainer Voß begrüßt. Als Kuratoriumsmitglied der Luther-Akademie freute er sich, dass 19 Theologiestudierende und 15 interessierte Theologinnen und Theologen aus ganz Deutschland und den Niederlanden nach Ratzeburg gekommen waren. Er stellte in seinem Grußwort die 950 Jahre alte Stadt Ratzeburg vor und machte darauf aufmerksam, dass die Theologentagung neben der Ruderakademie, direkt am Olympiastützpunkt der deutschen Ruderer, stattfindet. Zudem wurde auf die Gründung

der Nordkirche aus den Landeskirchen Nordelbien, Mecklenburg und Pommern im Ratzeburger Dom hingewiesen, der zum Gebiet der Mecklenburgischen Kirche gehört.

Die Tagung ging der Frage nach, die die gegenwärtige Paulusexegese an Martin Luther stellt: „Verstand er auch, was er las?“

Der habilitierte Neutestamentler Dr. Hans-Christian Kammler aus Tübingen setzte sich in seinem Vortrag vor allem mit der im angelsächsischen Raum vertretenen Sicht des paulinischen Denkens auseinander. Dieser Sicht zufolge nimmt die Rechtfertigungslehre, anders als von Martin Luther behauptet, keineswegs eine Zentralstellung im paulinischen Denken

ein, sondern sei nur ein situativ formuliertes Nebenthema. Mit der Rechtfertigungslehre beabsichtige Paulus lediglich seine Heidenmission zu legitimieren.

Demgegenüber wies Kammler auf, Luther habe durchaus richtig gesehen, dass die Auffassung von der Rechtfertigung des Sünders durchaus das Zentrum des paulinischen Denkens darstelle. Damit bringe Paulus die Wahrheit des Evangeliums zur Sprache. In seiner Rechtfertigungslehre vertritt Paulus die These, dass allen Menschen, Heiden wie auch Juden, das ewige Heil einzig in Jesus Christus beschlossen liegt und allein im von Gott geschenktem Glauben zugeeignet wird.

In seinem Vortrag, „Das paulinische Erbe bei Luther“, stellte Professor Dr. Oswald Bayer die Bedeutung heraus, die Luther seinem Verständnis der Gerechtigkeit Gottes im Römerbrief (Röm 1, 17) beimisst. Luther selbst schreibe, dass die Erkenntnis der Gottesgerechtigkeit für ihn ein befreiendes Erlebnis war. Es war, als würde er durch ein Tor in das Paradies eintreten. Ihm wurde deutlich, dass allein der Glaube an das Wort Christi gerecht mache und nicht die Werke des Menschen. Durch die Liebe werde dann der Glaube seine ihm innewohnende Energie los. So beschrieb Bayer die Auffassung Luthers, dass die Werke aus dem Glauben hervorgehen. Er stellte heraus, dass Luther dem Galaterbrief des Paulus besonders zugetan sei, diesen Brief sogar „seine Käthe von Bora“ nannte. mit dem Sekretär der Luther-



Referierte sehr anschaulich: Dr. Hans-Christian-Kammler Fotos: C. Meyer

terbrief widmeten sich die Tagungsteilnehmer den ganzen Montag und denen aus dem Römerbrief am Dienstag und Donnerstag. Die Einführung in die Luthertexte hatte der Professor für Systematische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal, Dr. Johannes von Lüpke, übernommen. Die Professoren Bayer und von Lüpke hatten gemeinsam mit dem Sekretär der Luther-Akademie, Oberkirchenrat Dr. Rai-

ner Rausch, die Tagung vorbereitet. Am Mittwoch fand eine Exkursion nach Ludwigslust statt. Wir besuchten die Stadtkirche, ließen uns von Kirchenrat Dr. Matthias de Boor über das Prüfungsamt der Nordkirche informieren, waren im Landgestüt Redefin und in der Kirchengemeinde Körchow.

Die Tagung für Theologiestudierende beginnt in diesem Jahr ihr 30jähriges Jubiläum. Seit 1982 kommen in Ratzeburg Theologiestudierende und Vikare zusammen, um sich mit Luthers Theologie und ihrer Gegenwartsbedeutung auseinanderzusetzen. Bis 1990 fand die Tagung alle zwei Jahre statt, seitdem jedes Jahr. Seit 1993 ist der international bekannte Lutherforscher Professor Oswald Bayer dabei und seit 1996 Professor Johannes von Lüpke.

Dr. Hannegreth Grundmann

Fotoimpressionen von der Frühjahrstagung



Das CVJM-Heim in Ratzeburg gute Tagungsbedingungen.



Fußball-Kicken in den Seminarpausen.



So wie Wolfgang Stoffels (l.) aus Wuppertal mischten sich die Tagungsteilnehmer in die Diskussion ein und hielten bei den Referenten nach.



Das Tagungspräsidium Prof. Dr. Oswald Bayer (l.) und Prof. Dr. Johannes von Lüpke (r.) mit dem Referenten Dr. Hans-Christian Kammler.

Fotoimpressionen von der Frühjahrstagung



Die Exkursion führte die Tagungsteilnehmer auf das Landgestüt Redefin



Akademie-Sekretär, Dr. Rainer Rausch (l.) übergab an den Ratzeburger Bürgermeister Rainer Voß (m.) ein Schreibset. Er konnte auch Rektor Dr. Martin Vetter (r.) vom Pastorkolleg Ratzeburg begrüßen.



Prof. em. Dr. Oswald Bayer hatte mit seinem Kollegen, Prof. Dr. Johannes von Lüpke, sowie OKR Dr. Rainer Rausch die Tagung vorbereitet und bereicherte zudem das Programm mit seinem Vortrag „Das paulinische Erbe bei Luther“.



Die Vorträge boten genügend Diskussionsstoff. / Foto oben rechts: Quellenstudium in den Arbeitsgruppen

Fotos: C. Meyer

Rückblick auf die Herbsttagung 2011 / Teil 2

Vortrag von Professorin Dr. Gräß-Schmidt: Freiheit zwischen freiem und unfreiem Willen



Elisabeth Gräß-Schmidt, Professorin für systematische Theologie in Tübingen, erörtern in ihrem Vortrag auf der vergangenen Herbsttagung der Luther-Akademie in Sondershausen das Thema „Freiheit zwischen freiem und unfreiem Willen“ – Die Willensfreiheitsdebatte in der Hirnforschung im Lichte des reformatorischen und neuprotestantischen Verständnisses von Freiheit.

Einleitend wurde auf den Bedeutungsverlust der Geisteswissenschaften hingewiesen, dem eine Dominanz der Naturwissenschaften in den öffentlichen Debatten um die Frage der Willensfreiheit entspricht. Die Freiheitsfrage ist jedoch eine ethische Grundfrage, zu der gerade die reformatorisch-theologische Ethik einen Beitrag leisten kann, da sie aufzeigt: *Geist* und *Freiheit* korrespondieren miteinander.

Diese Hauptthese des Vortrags wurde im Folgenden entfaltet, indem zunächst auf Defizite des neurowissenschaftlichen Freiheitsverständnisses (am Beispiel Gerhard Roths) hingewiesen wurde beziehungsweise auf die durch ein defizitäres Verständnis der Ersten-Person-Perspektive drohende Nivellierung der Sphäre des Geistes.

Danach wurde dargestellt, wie es zum eingangs konstatierten Bedeutungsverlust der Geisteswissenschaften kommen konnte. Anschließend wurde der protestantisch-theologische Beitrag zum Freiheitsverständnis erörtert. Luther zufolge ist Freiheit keine Fähigkeit des Menschen, über die er verfügt, sondern in den rechten Freiheitsgebrauch, der in der Erkenntnis und Anerkennung ihrer Bedingungen besteht, wird der Mensch *sola gratia* eingeführt.

Dass wir Freiheit in Anspruch nehmen können, dafür brauchen wir Geist, und zwar einen Geist der Befreiung beziehungsweise der Überwindung der anthropologischen Angst. Rational kommen wir in der Freiheitsdebatte deshalb nicht weiter. Dies hat Søren Kierkegaard in seiner modernen Reformulierung der reformatorischen Tradition einsichtig gemacht.

Da Theodor Jörgensen als Gesprächspartner krankheitsbedingt ausfiel, wurde aus dem eigentlich angedachten Dialog kurzerhand ein (trotzdem hochinteressanter) Monolog. **Oswald Bayer**, emeritierter Professor für systematische Theologie in Tübingen sowie Kuratoriumsvorsitzender der Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg, behandelte in seinem Vortrag das Thema: **Notwendige Umformung? Reformatorisches und neuzeitliches Freiheitsverständnis im (Konflikt-) Gespräch.**

Ausgehend von der Feststellung, dass der Freiheitsbegriff für das Selbstverständnis des Protestan-

tismus die entscheidende Rolle spielt, wurde nach dem Verhältnis von reformatorischem und neuzeitlichem Freiheitsverständnis gefragt. Diese beiden Verständnisse divergieren, weshalb sich die Aufgabe stellt, beide miteinander kritisch in Beziehung zu setzen. Es kann also nicht darum gehen, unter den Bedingungen der Neuzeit Theologie zu treiben, sondern in Bezug zu ihr.

Im Folgenden wurden die Schwerpunkte im Gespräch zwischen reformatorischem und neuzeitlichem Freiheitsverständnis erörtert (z.B. das Problem der säkularisierten Freiheit), wobei durchweg für eine Zeitgenossenschaft im Widerspruch plädiert wurde (Friedrich Schleiermacher z.B. habe als „Zeitgenosse im Widerspruch“ die Endlichkeit menschlicher Freiheit in seiner Zeit aufgewiesen). Die Gretchenfrage lautet also: Welche Freiheit?



Der systematische Theologe **Inge Lønning**, ehemaliger Rektor der Universität Oslo und Vizepräsident des norwegischen Parlaments, widmete seinen Vortrag dem Thema: **Ohne Grenzen keine Freiheit. Luthers Freiheitsverständnis in seiner Bedeutung für das politische Handeln heute.**

Seine Ausgangsthese ist, dass die Luther-Erasmus-Kontroverse weiterhin eine Vorwegnahme der neuzeitlichen Bemühungen um das adäquate Verständnis des Ineinander von Theologie und Anthropologie ist. Das neuzeitliche Freiheitsverständnis als Lehre vom freien Willen ist jedoch keine Antithese zu Luthers Lehre vom unfreien Willen, sondern der Unterschied zwischen beiden Freiheitsbegriffen verweist auf einen Unterschied in der Anthropologie. Gegenüber der neuzeitlichen Eindimensionalität unterschied Luther zwischen innerem und äußerem Menschen. Praktisch kommt dieser Unterschied in der Frage nach der Tragweite der menschlichen



Autonomie zum Tragen. Dies wurde dann anhand von aktuellen Beispielen (z.B. Sterbehilfe und Surrogat) illustriert. Dabei wurde unter anderem kritisiert, dass Befreiung mit gesetzlicher Gleichschaltung verwechselt würde und die kritische Frage gestellt, ob es Freiheit ohne Verantwortung ge-

ben könne. Zusammenfassend wurde nochmal darauf insistiert, dass Weltrelation und Gottesrelation nur dann in rechter Weise miteinander verbunden werden können, wenn sie vorerst voneinander deutlich unterschieden werden. In Luthers Freiheitsverständnis geht deshalb letztlich alles um die Menschwerdung des Menschen, die durch Gleichförmigkeit mit Christus, wahrhafter Gott und wahrhafter Mensch, herbeigeführt wird.

Friedrich Alexander July

Ausblick

Herbsttagung 2012 in Ratzeburg

„Wie vernünftig ist die Vernunft? Glaube und Vernunft bei Luther“

Die nächste Herbsttagung der Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg findet vom 26. bis 28. September 2012 in Ratzeburg statt.

Martin Luther schätzt die Vernunft sehr, wenn es um weltliche Belange geht. Als „Erfinderin und Lenkerin aller freien Künste, der Medizin, der Rechtswissenschaft und alles dessen, was in diesem Leben an Weisheit, Macht, Tüchtigkeit und Herrlichkeit von Menschen besessen wird“, ist sie geradezu „etwas Göttliches“ (Thesen „Über den Menschen“, 1536), steht sie aber auch in der Gefahr, die Erkenntnis Gottes zu verfehlen

und sich selbst zu vergöttlichen. „Bei der kommenden Tagung soll untersucht werden, wie die Unterscheidung von Glaube und Vernunft beidem zugute kommt: der rechten Gotteserkenntnis und Selbsterkenntnis ebenso wie der weltlichen Verantwortung“, so Dr. Rainer Rausch, Sekretär der Lutherakademie.

Dank der finanziellen Unterstützung etlicher Gliedkirchen der EKD und einiger Sponsoren kann der Tagungsbeitrag für Studierenden kostengünstig gestaltet werden. Die teilnehmenden Studierenden zahlen statt der für die Luther-Akademie anfallenden Kosten in Höhe von 225,00 € je nach Un-

terbringung im Doppel- oder Einzelzimmer zwischen 105,00 € (Mehrbettzimmer) und 150,00 €. Die Differenz zu den tatsächlichen Kosten wird aus Zuschüssen bestritten. Zudem können Anträge auf Reduzierung gestellt werden.

Anmeldungen zur Herbsttagung sind bis 30. August 2012 **vorzugsweise online** direkt über die Internetseite **www.luther-akademie.de** möglich (Dort findet sich auch der Tagungsflyer), ansonsten per eMail an **info@luther-akademie.de** oder schriftlich bei der **Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg e.V.**, Geschäftsstellenleitung, Roswitha Nikorowitsch, Mecklenburger Landstraße 88a, 23570 Lübeck.

Das ausführliche Programm finden Sie auf der nächsten Seite



Programm Herbsttagung in Ratzeburg

Mittwoch, den 26. September 2012

- 14.30 Uhr Eröffnung der Tagung und Begrüßung
Bischof i.R. Dr. Hans-Christian Knuth
- 15.00 Uhr Glaube und Vernunft in lutherischer
Perspektive — ein systematisch-
theologischer Vortrag
Prof. Dr. Miriam Rose, Jena
anschl. Aussprache
- 19.30 Uhr Grußwort Bürgermeister Rainer Voß
- 19.45 Uhr Mitgliederversammlung
anschl. Complet

Donnerstag, den 27. September 2012

- 08.30 Uhr Morgenandacht im Dom,
Pastor z.A. Georg Raatz (Phil. 4.7)
- 09.30 Uhr Zwischen Exzellens und Blindheit —
Zum Verhältnis von Glaube und
Vernunft bei Martin Luther,
Prof. Dr. Udo Kern, Rostock
anschl. Aussprache
- 11.00 Uhr Widersprüchliche Vernunft?
Beobachtungen zu Luthers Verständnis
der Vernunft
Prof. Dr. Theodor Dieter— Director of
the Institute for Ecumenical Research,
Strasbourg
anschl. Aussprache
- 14.00 Uhr A Contemporary Assessment of Luther on
Faith and Reason Prof. Dr. Mark Mattes
Grand View College, Des Moines, USA
anschl. Aussprache
- 17.00 Uhr Martin Luther und die Anfänge von
Gerhard Ebelings Theologie - ein dank
bares Gedenken anlässlich des 100.
Geburtstages von Gerhard Ebeling
Bischof i.R. Dr. Hans-Christian Knuth
- 20:00 Uhr **Öffentlicher Abendvortrag**
Politik und Vernunft - ein sich ergänzen
des Begriffspaar oder gegensätzliche
Pole?

Prälat Dr. Bernhard Felmborg,
Bevollmächtigter des Rates der EKD,
Berlin

22.00 Uhr Complet

Freitag, den 28. September 2012

- 09.00 Uhr Gottesdienst im Ratzeburger Dom
Predigt (1. Kor. 1, 18-25)
- 10.30 Uhr „Heilig, gerecht und gut“
Theologische Kritik der Vernunft
im Horizont der Aufklärung
Prof. Dr. Johannes von Lüpke,
Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel
anschl. Aussprache

12.15 Uhr Reisesegen

Hinweis: Die einzelnen Vorträge finden im Rokoko-
saal im Domhof 12 und die Mitgliederversammlung
in Wittlers Hotel statt.

Einführung zur Tagung

Es ist „eine Liebhaberin der Vernunft“, die diese
Rückfrage stellt (Lessings „Minna von Barnhelm“).
Gerade weil die menschliche Vernunft Großes zu tun
vermag, bedarf es der kritischen Besinnung auf ihre
Möglichkeiten und Grenzen. Auch Martin Luther
kann die Vernunft nicht hoch genug schätzen, wenn
es um weltliche Belange geht.

Als „Erfinderin und Lenkerin aller freien Künste, der
Medizin, der Rechtswissenschaft und alles dessen,
was in diesem Leben an Weisheit, Macht, Tüchtig-
keit und Herrlichkeit von Menschen besessen wird“,
ist sie geradezu „etwas Göttliches“ (Thesen „Über
den Menschen“, 1536), steht sie aber auch in der
Gefahr, die Erkenntnis Gottes zu verfehlen und sich
selbst zu vergöttlichen. Nicht zuletzt der Höhenflug
der Vernunft - ihre gewaltigen Leistungen in Wissen-
schaft und Technik - wirft die Frage auf, wie wir die
Vernunft recht gebrauchen. Und wo die Vernunft ihre
„blinden Flecken“ hat, kann die Erkenntnis des Glau-
bens der Aufklärung dienen. Von Luther ist zu ler-
nen, dass die Unterscheidung von Glaube und Ver-
nunft beidem zugute kommt: der rechten Gotteser-
kenntnis und Selbsterkenntnis ebenso wie der weltli-
chen Verantwortung.

Mehr im Internet unter www.luther-akademie.de

Diskurs: Theologie als Wissenschaft?

Oder Universität als Unternehmen?



Von Prof. Bo Kristian Holm, Dänemark

„In der globalisierten Welt schaut der verantwortliche Leiter einer Universität nach außen, nach internationaler Konkurrenz und Ranking-Listen. Das ist überall der Fall – auch auf der groß gewordenen Universität in Aarhus mit ihren ungefähr 40.000 Studenten. Rund 450 unter ihnen sind Theologiestudenten und -studentinnen. Bedauerlicherweise ist derjenige, gegenüber dem der verantwortliche Universitätsleiter verantwortlich ist, zwischenzeitlich ein anderer geworden.“

Es ist nicht wie vorher in erster Linie die Gesellschaft in breitem Sinn oder die akademische Gesellschaft in engerem Sinn, sondern der Vorstand, der den Rektor angestellt hat. So wird, wie in jeden anderen Unternehmen, alles zum persönlichen Projekt des Leiters.

Was bedeutet das nun für die Theologie? Bisher gab es in Aarhus eine theologische Fakultät, die aber das Merkmal hatte, dass sie

auch das Studium in Religionswissenschaft, in der arabischen Sprache und Kultur umfasste. Die Fakultät war – wie andere theologische Fakultäten – relativ klein, ungefähr 30 Professoren und 800 Studenten insgesamt. Nach großen Fusionen, unter anderen mit dem Aarhus School of Business, die hochrangig war und noch ist, und mit der Pädagogischen Universität in Dänemark, die aber in Seeland liegt (!), gab es auf der Universität neun teilweise überlappende Fakultäten, mit – und das gehört wohl auch zum Bild – neun relativ mächtigen Dekanen.

In einer solchen Situation kann der auf Kosten bedachte Leiter nur eines tun: reduzieren. Jetzt gibt es in Aarhus nur vier Fakultäten. Der selbstständige Status der theologischen Fakultät ist vorbei. Theologie wird mit der ehemaligen geisteswissenschaftlichen oder der humanistischen Fakultät und der Pädagogischen Uni in einer neuen kulturwissenschaftlichen Fakultät zusammengeschlossen. In „Dänisch“ soll es unter dem Namen „Faculty of Arts“ bekannt werden.

Diese Großfakultät, mit ungefähr 10.000 Studenten und Studentinnen, ist in nur drei Institute und ein Zentrum für Unterricht und digitale Medien geteilt. Theologie gehört jetzt zum Institut für Kultur und Gesellschaft, das auch die Fächer Religionswissenschaft, Arabische Sprache und Kultur, Philosophie, „History of Ideas“, Anthropologie, Geschichte, Archäologie und Regionale Studien mit insgesamt

rund 120 Professoren umfasst. Dass dieser Plan eher von einem Schreibtisch stammt und nicht so richtig mit der Wirklichkeit übereinstimmt, zeigt schon die Tatsache, dass es schwer ist einen Raum zu finden, in dem das ganze Institut sich versammeln kann.

Es ist aber schwer zu wissen, was es tatsächlich für die Theologie bedeuten will. Vorläufig kann man entgegengesetzte Konsequenzen beobachten. Die fachliche Identität wird nicht mehr von der Institution gestützt und geschützt. Das bedeutet, dass einige Kollegen die Freiheit haben, ihre Forschung in andere Zusammenhänge als die theologische zu treiben.

Es bedeutet aber auch, dass die Theologen sich jetzt bemühen, das theologische Profil gemeinsam zu schärfen. Einerseits bedeutet es größere Konkurrenz um die Forschungsmittel. Andererseits bedeutet es, dass, weil Theologie sich jetzt mit anderen theologischen Institutionen „benchmarken“ muss, die Uni jetzt eine größere Verantwortung bekommen hat dafür zu sorgen, dass auch Theologie konkurrenzfähig bleibt.

Einerseits verschwindet zwar die selbstständige institutionelle Identität der Theologie – und es ist keine Frage, dass es Mühe kostet, die öffentliche Präsenz als theologische Institution zu behalten. Andererseits muss die Theologie nun noch mehr als vorher mit anderen Fächern um Forschungs-

Diskurs: Theologie als Wissenschaft?

Oder Universität als Unternehmen?



projekte zusammenarbeiten. Für die Theologie ist das überhaupt nicht schlecht. Eine verpuppte Theologie ist in der Länge nicht lebenskräftig.

Nur hat man den Eindruck, dass dieses Ziel viel leichter erreicht werden konnte als durch eine totale Reorganisation der ganzen Universität, die die Folge hat, dass alle mit Leitungsverantwortung

sehr nahe an Rektor sitzt, aber sehr weit weg von Professoren und Studenten.

Und unter die schönen Wörter über das fachliche Entwicklungspotenzial der Umorganisation merkt man die Absicht einer Zentralisierung der Macht und wird ziemlich verstimmt. Akademische Arbeit lässt sich nur schwer als Unternehmen verwirklichen.

Wer pessimistisch ist, sieht hier noch ein Zerfallszeichen der europäischen Kultur, wo die ganze wissenschaftliche Kultur ein „gefangener Trieb“ des Rektors nach Ranking-Steigerung wird. Wer eher hoffnungsvoll bleiben wird, blickt z.B. in Ernst Blochs *Prinzip der Hoffnung* und liest, dass der Trieb jemanden hinter sich haben muss. Er kann nicht sich selbst tragen, sondern braucht einen Körper. Was für das Individuum gilt, gilt auch für Institutionen. Und wohl sitzt die Leitung jetzt fast wie in einem Turm und blickt in die vorgestellte Ferne, aber irgendwann finden sie heraus: Ohne Körper und ohne Institutionen der Wirklichkeit statt Institutionen des Schreibtisches geht es in der Länge nicht. Die Aufgabe der Theologie in dieser neuen Struktur kann wohl nur diese sein, die Universität an der Wirklichkeit fest zu halten.

Nachrichten

Die Bibliothek der Luther-Akademie ist umgezogen in das neue Domizil – Dormitorium im Domhof 18. Der Bestand der Bücher ist reduziert. Studierende der Frühjahrstagung haben beim Umzug geholfen und als Dankeschön Bücher mit nach Hause genommen. Prof. Bayer, Prof. von Lüpke und Frau Dr. Grundmann haben festgelegt, welche Bücher im Bestand bleiben, z.B. die WA und alle Bücher, die Mitglieder der Luther-Akademie geschrieben haben oder in denen die Luther-Akademie erwähnt ist.



Durch die Hilfe vieler war das Sortieren der Bücher schnell erledigt. Foto: R. Rausch

Nachgefragt

...bei Till Henning

Welche Bedeutung hat die Bibel für Sie?

„...ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.“ Hebr 2,4

Wo sind Sie geboren, wo getauft worden?

Geboren in Schwerin, getauft in Parum/Mecklenburg.

Was beeindruckt Sie an Martin Luther?

Die 120 Quartbände der WA.

Wie sehen Sie das Verhältnis von Amt und Gemeinde?

„Es ist wahr, alle Christen sind Priester, aber nicht alle sind Pfarrer.“ Luther: WA 31 I, 211

Sollte sich die evangelische Kirche in die Politik einmischen?

„Derhalben seind die Christen schuldig der Oberkeit untetan und ihren Geboten und Gesetzen gehorsam zu sein in allem, so ohn Sunde geschehen mag. Dann so der Oberkeit Gebot ohn Sund

nicht geschehen mag, soll man Gott mehr gehorsam sein dann den Menschen.“ CA, I, 16, de rebus civilibus

Warum ist Theologie Wissenschaft?

Ist sie das?

Wie sind Sie auf die Luther-Akademie aufmerksam geworden?

Durch die Manuskripte der nächsten Tagungsbände - die ich von Tippfehlern befreite.

Welche Frage haben wir nicht gestellt, die Sie gerne wie folgt beantworten möchten?

Was denken Sie über die Nordkirche? - Solang' der Bischof in Schwerin bleibt!

Zur Person

Till Hennings studiert Religionswissenschaften und ist Mitglied der Luther-Akademie. Geboren ist er in Schwerin und im kleinen Ort Parum in der Nähe der Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern getauft worden.



Foto: Privat



Der Dom zu Ratzeburg bei Nacht im Scheinwerferlicht.

Foto: R. Rausch



Luther-Rätsel

A	U	D	V	F	L	W	I	K	R	E	E	B	E
B	C	T	E	G	U	X	J	P	L	Y	M	I	K
D	O	R	M	I	T	O	R	I	U	M	M	B	Z
E	S	E	A	J	H	I	C	A	M	E	S	E	R
K	O	M	P	L	E	T	Y	Z	D	N	O	L	S
R	U	C	D	K	R	G	T	A	G	U	N	G	R
A	B	I	E	L	N	P	K	S	T	I	W	I	U
A	E	O	F	M	O	A	Q	R	U	V	P	X	O

In diesem Luther-Courier einmal ein Rätsel sui generis. In der obigen Tabelle sind sechs Begriffe versteckt (und zwar senkrecht, waagrecht, diagonal und das in alle Richtungen), die mit der Luther-Akademie in Zusammenhang stehen. Finden Sie sie?

Nachrichten

Dank einer Vereinbarung zwischen der Nordkirche und der Luther-Akademie hat **Frau Roswitha Nikorowitsch** ihre Bereitschaft erklärt, die Leitung der Geschäftsstelle bei der Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg und Geschäftsführeraufgaben bei der Luther-Ratzeburg-Stiftung ab dem 1. Juni 2012 zu übernehmen.



Frau Roswitha Nikorowitsch ist erreichbar unter folgender Anschrift:
 Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg e.V.
 Geschäftsstellenleitung Roswitha Nikorowitsch
 Mecklenburger Landstraße 88a, 23570 Lübeck
 Tel.: 0800 3 340 340 oder 0173 40 340 04
 Email: roswitha.nikorowitsch@luther-akademie.de
 Email: info@luther-akademie.de
www.luther-akademie.de

Impressum

Herausgeber:

Vorstand der Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg,
www.luther-akademie.de

V.i.S. des Pressegesetzes:

Oberkirchenrat Dr. Rainer Rausch, c/o Landeskirchenamt / Außenstelle Schwerin
 Münzstraße 8-10, 19055 Schwerin

Redaktion/Gestaltung:

Christian Meyer

Technik/Druck:

Daniel Piasecki

Schreiben Sie bitte die sechs richtigen Lösungsbegriffe bis zum 26. September 2012 per e-mail an: info@luther-akademie.de oder per Post an die Luther-Akademie (Adresse siehe Nachrichten). Unter allen Einsendern, die alle sechs Begriffe zutreffend gefunden haben, werden zwölf Gewinner ausgelost. Diese dürfen sich freuen über jeweils ein wertvolles Buch, das Beiträge zur Luther-Forschung enthält.

Wir danken allen, die sich am vergangenen Rätsel beteiligt haben. Die richtigen Lösungen lauteten: **Stotternheim, Luther, 213**. Die Bücher gehen in diesen Tagen auf die Reise zu den zwölf Gewinnern.

Meldungen

Telefonnummer

Die Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg ist unter der Rufnummer:

08003340340

zu erreichen.

Kontonummer

Hier noch einmal die Bankverbindung der Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg:

Evangelische

Kreditgenossenschaft Kassel (EKK)

Konto: 340 340

BLZ: 520 604 10

Sehr geehrte Akademie-Mitglieder,

wir bitten Sie, neue Mitglieder zu werben.

*Dafür trennen Sie bitte das Antragsformular ab,
reichen dieses an Interessierte weiter und
berichten Sie von der Arbeit und den Zielen
der Luther-Akademie. Danke, der Vorstand*



Dokument Aufnahmeantrag



Luther-Akademie
Sondershausen-Ratzeburg

Einladung zur Mitgliedschaft bei der **Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg e.V.**
und Unterstützung Ihrer Arbeit.

Mitglied kann jede (natürliche oder juristische) Person oder Personengemeinschaft werden,
die die Ziele der **Luther-Akademie Sondershausen Ratzeburg e.V.** bejaht und fördern will,
Einzelpersonen, Kirchgemeinden und Institutionen.

Der Mindestmitgliedsbeitrag für natürliche Personen beträgt derzeit 45,00 EUR pro Jahr
(Studenten 12 EUR). Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Erklären Sie Ihren
Beitritt und senden Sie beiden Seiten an:

Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg e.V.
Geschäftsstellenleitung Roswitha Nikorowitsch
Mecklenburger Landstraße 88a
23570 Lübeck

Konto: Evangelische Kreditgenossenschaft eG, 340 340 (BLZ 52060410).

Ich erkläre meine Mitgliedschaft im Verein Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg e.V.
vom

Geschäftsjahr _____ an.

Den Jahresbeitrag in Höhe von _____ EUR bitte ich per Lastschrift von meinem
Konto abzubuchen (**bitte die Seite 2 ausfüllen**).

Name _____ Vorname _____

Beruf _____

Strasse _____ Ort _____

Land _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Präsident: Bischof I.R. Dr. Dr. h.c. Hans Christian Knuth · Kieler Str. 25a · 24340 Eckernförde

Vizepräsident: Prof. Ph. D. Bo Kristian Holm · Taasingegade 3 · Dk - 8000 Aarhus C · Dänemark

Wissenschaftlicher Leiter und Vorsitzender des Kuratoriums: Prof. em. Dr. Oswald Bayer · Kurhausstrasse 138 · 53773 Hennef

Schatzmeister: Oberkirchenrat Olaf Johannes Mirgeler · Körnerstraße 19 · 19055 Schwerin

Sekretär und Geschäftsführung: Oberkirchenrat Dr. Rainer Rausch · Mendelssohnstraße 4 · 06844 Dessau

Konto: Evangelische Kreditgenossenschaft eG Kassel Kontonummer: 340 340 (BLZ: 520 604 10)

IBAN: De56 5206 0410 0000 3403 40 · BIC: GENODEF1EK1

Formular für SEPA-Lastschrift

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

Name und Anschrift des Zahlungsempfängers

Luther-Akademie
Sondershausen-Ratzeburg e.V.
Domhof 34
23909 Ratzeburg

Gläubiger-Identifikationsnummer (CI/Creditor Identifier)

Name und Anschrift des Kontoinhabers

Einzugsermächtigung

Ich / Wir ermächtige(n) Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem/unserem Konto mit der

Kto.-Nr.	Bankleitzahl
Genaue Bezeichnung des kontoführenden Kreditinstituts	

einzuziehen.

SEPA-Lastschriftmandat

Ich / Wir ermächtige(n) Sie, Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich / wir mein / unser Kreditinstitut an, die von

Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg e.V.

auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kreditinstitut	
*BIC	*IBAN

Ort, Datum	Unterschrift des die Einzugsermächtigung Erklärenden
------------	--

Vor dem Einzug einer SEPA-Basis-Lastschrift werden Sie mich / uns über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten.

* Steht auf den Kontoauszügen, kann auch von der Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg e.V. ausgefüllt werden.